

WAS IST RHESUS- UNVERTRÄGLICHKEIT?

Bei einer Rhesusunverträglichkeit entwickelt die Mutter Abwehrreaktionen gegen das Blut ihres Kindes.

Das kann passieren, wenn die Blutgruppen von Mann und Frau nicht zueinander passen: die Frau muss rhesus-negativ, der Mann rhesus-positiv sein.

Betroffen sind dann stets rhesus-positive Kinder von rhesus-negativen Schwangeren. Probleme gibt es vor allem ab der zweiten Schwangerschaft, selten bei einer ersten.

Gegen diese Unverträglichkeit gibt es mittlerweile Impfungen, die sich schon seit Jahrzehnten bewährt haben.

WUSSTEN SIE SCHON?

Der Rhesusfaktor ist ein Merkmal der Blutgruppe, welches auf der Oberfläche der roten Blutkörperchen sitzt.
Circa 85% der Menschen sind rhesus-positiv.



CSL Behring

FOKUS: RHESUS NEGATIV

URSACHEN-SYMPTOME-BEHANDLUNG



Rhesus Negativ - na und? Schutz für Mutter und Kind

Mehr zum Thema Schwangerschaft und Rhesusunverträglichkeit:
www.perinatal.at
www.cslbehring.at

Impressum:

www.ids-media.at & www.eg-media.at; office@ids-media.at, office@eg-media.at;
Copyright 2018

URSACHEN

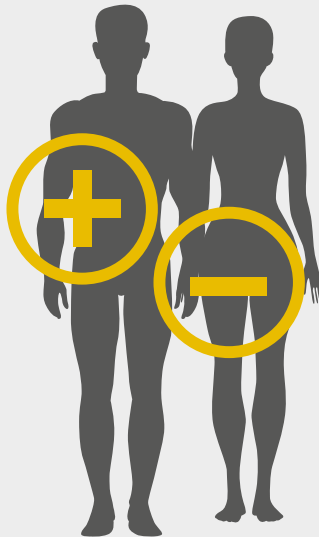
Ist die Frau rhesus-negativ und der Mann rhesus-positiv, kann auch das Kind rhesus-positiv sein.

Bei der Geburt vermischt sich das rhesus-positive Blut des Kindes mit dem rhesus-negativen Blut der Mutter.

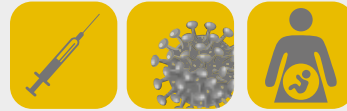
Der Körper der Mutter erkennt das Blut des Kindes als Fremdkörper und entwickelt eine Abwehrreaktion: er bildet Antikörper.

Ist bei einer zweiten Schwangerschaft das Kind wieder rhesus-positiv, erkennt jetzt das Mutterblut den Rhesusfaktor des Kindes als Fremdkörper und beginnt sofort mit der Abwehrreaktion.

Die Antikörper der Mutter wandern durch den Mutterkuchen in das Blut des Kindes. Dort beginnen sie, die Blutkörperchen des Kindes zu zerstören.



SYMPTOME



Die Symptome treten nur beim Kind auf und können sein:

- Blutarmut
- Eine vergrößerte Leber und Milz
- Gelbsucht
- Verschiedene Entwicklungsblockaden wie Hörschäden
- Wassersucht
- Den Tod des Kindes durch starke Wassereinlagerungen

BEHANDLUNG

Das Ziel der Behandlung ist es, dass die Mutter keine Abwehrreaktion gegen ihr eigenes Kind entwickelt.

Bei einer ersten Untersuchung bestimmt der Frauenarzt normalerweise die Blutgruppe der Schwangeren. Ist die Frau rhesus-negativ, bekommt sie während der Schwangerschaft und nach der Geburt sogenannte Anti-D-Immunglobuline gespritzt

- Die erste Dosis der Antikörper erhält die Mutter in der ersten Schwangerschaft zwischen der 28. und 30. Schwangerschaftswoche.
- Die zweite Dosis wird der Mutter innerhalb von 72 Stunden nach der Geburt verabreicht.

Diese beiden Gaben vernichten die Blutzellen des Babys sobald sie in den Mutterkörper übertreten und verhindern so, dass die Mutter eine eigene Abwehrreaktion aufbaut. Die Immunglobulin-Gaben sind sehr gut verträglich und risikoarm.

MEHR INFORMATION UNTER

www.perinatal.at

www.cslbehring.at

Sie wissen, dass Sie rhesus-negativ sind? Sprechen Sie auf jeden Fall mit Ihrem Frauenarzt darüber!